



Wintermezzo

Zeitung der Musikschule Hildesheim

... tonangebend!

Abschluss mit viel Herz

Vier Ensembles der Musikschule im Konzert



Die sechsjährige Pianisten Sophia Heineke gehört zur neu gegründeten Jungen Philharmonie Hildesheim, in der Kinder, Jugendliche und Erwachsene gemeinsam spielen.



... weiter auf Seite 3

termine

So. | 19. Januar | 17.00 Uhr

KONZERT für Jung und Alt

Die neue Serie für Familien,
Freunde und Förderer

Amun-Trio + Schauspieler

Konzertsaal der Musikschule
Waterloostr. 24 A
Eintritt frei

So. | 26. Januar | 9.00–20.00 Uhr

Jugend musiziert

Regionalwettbewerb
in der Musikschule Hildesheim
Waterloostr. 24 A
Eintritt frei

30.01.2014–31.01.2014

Halbjahresferien

Sa. | 15. Februar | 14.00–17.00 Uhr

Leuchtturm Perkussionsinstrumente

Alles, was Sie schon immer über das
Schlagzeug und die verwandten Instrumen-
te wissen wollten, wird Ihnen gezeigt.

Alles kann ausprobiert werden.
Zwischendurch gibt es Konzerte und
Kuchen

Konzertsaal und weitere Räume in der
Musikschule
Waterloostr. 24 A
Eintritt frei

So. | 18. Februar | 20.00 Uhr

Preisträgerkonzert Jugend musiziert

Konzertsaal der Musikschule
Waterloostr. 24 A
Eintritt frei

So. | 16. Februar | 17.00 Uhr

**Konzert der Gesangsklasse
Heidrun Heinke**

Konzertsaal der Musikschule
Waterloostr. 24 A
Eintritt frei

So. | 23. Februar | 17.00 Uhr

Konzert des Sinfonischen Blasorchesters

Leitung: Volkmar Dietrich, Nicolay Gliserin
Aula der Grundschule Ochtersum
Eintritt frei

So. | 16. März | 17.00 Uhr

KONZERT für Jung und Alt

Die neue Serie für Familien,
Freunde und Förderer

Konzertsaal der Musikschule
Waterloostr. 24 A
Eintritt frei

So. | 23. März | 17.00 Uhr

Konzert des Bläser-Trios des TfN

Konzertsaal der Musikschule
Waterloostr. 24 A
Eintritt frei

Achten Sie auf die aktuelle Ankündigung:

**KONZERT der Jungen Philharmonie
Hildesheim**

Leitung: Volkmar Dietrich
Ort N.N.
Eintritt frei.

So. | 30. März | 17.00 Uhr

KONZERT des Fachbereiches Tasten

Schülerinnen und Schüler
der Musikschule musizieren
Konzertsaal der Musikschule
Waterloostr. 24 A
Eintritt frei

03.04.2014–22.04.2014

Osterferien

So. | 18. Mai | 17.00 Uhr

KONZERT für Jung und Alt

Die neue Serie für Familien,
Freunde und Förderer

Trio Hyperion

Konzertsaal der Musikschule
Waterloostr. 24 A
Eintritt frei

Sa. | 24. Mai | 20.00 Uhr

KONZERT mit Atsuko Seta (Klavier)

und Mitgliedern des TfN
Konzertsaal der Musikschule
Waterloostr. 24 A
Eintritt frei

Fr. | 26. Juni | abends

Mozart: Bastien und Bastienne

Der Ort wird noch bekannt gegeben
Eintritt frei

So. | 13. Juli | 17.00 Uhr

KONZERT für Jung und Alt

Die neue Serie für Familien,
Freunde und Förderer

Konzertsaal der Musikschule
Waterloostr. 24 A
Eintritt frei

Mo.–Fr. | 14.–18. Juli | ganztags

MUSIKSCHULWOCHE 2014

Komplettes Gebäude der Musikschule
Waterloostr. 24 A
Eintritt frei

So. | 20. Juli | 18.00 Uhr

Preisträgerkonzert Jugend musiziert

Bundespreisträger musizieren auf Einla-
dung der Mozart-Gesellschaft Hildesheim
Konzertsaal der Musikschule
Waterloostr. 24 A
Eintritt frei

Sa./So. | 26./27. Juli | ganztags

FESTIVAL DER BLASMUSIK

Tradition und Moderne
Außenbühne und alle Räume
der Musikschule
Waterloostr. 24 A
Eintritt frei

Alle Angaben ohne Gewähr!

So erreichen Sie uns:

Musikschule Hildesheim e.V.
Waterloostraße 24A
31135 Hildesheim

Büro-

zeiten Mo.–Fr. 9–15 Uhr

Fon 0 51 21 | 206 779-0

Fax 0 51 21 | 206 779-99

E-Mail info@musikschule-hildesheim.de

www.musikschule-hildesheim.de

Redaktion

_____ Eugen Iburg

_____ Christian Kowalski-Fulford

_____ Ulrich Petter

Anzeigen

_____ Ulrich Petter

v.i.S.d.P.:

_____ Ulrich Petter

An dieser Ausgabe

arbeiteten außerdem mit

_____ Marieluise Gömmel

_____ Marlene Goede-Uter

_____ Heidrun Heinke

_____ Tra My Nguyen

_____ Christopher Paskowski

_____ Eva Sieverling

_____ Carola Vogtsberger

_____ Annette Zängle

**Aktuelle Ergänzungen, Änderungen und
weitere Neuigkeiten können Sie täglich im Internet unter
www.musikschule-hildesheim.de
verfolgen.**

Schauen Sie einfach mal hinein.

Ihr

Ulrich Petter

impressum

Abschluss mit ganz viel Herz

Vier Ensembles der
Musikschule im Konzert

HILDESHEIM. Das Weihnachtskonzert der Musikschule gehört für die Spieler zu den Höhepunkten des Jahres und bildet den Abschluss eines ereignisreichen Musik-Jahres.

Vier Ensembles der Musikschule stellten sich in der Lambertikirche einem gespannten Publikum vor. Die zehn Blechbläser des Sinfonischen Bläserorchesters eröffneten in der „Gaillard Battalia“ von Scheidt mit sauber ausgestalteten Echowirkungen das Konzert.

Das Kammerorchester unter der Leitung von Sabine Petter musizierte Bach und Grieg mit großem Engagement und Spielfreude, bevor das schwedische Weihnachtslied „Jul, Jul“ – mit dem Jazzchor – die Zuhörer verzauberte. Die belohnten den Auftritt mit stürmischem Applaus. Der Jazzchor unter der Leitung von Sandra Gantert stellte mit „Winter Wonderland“ und „The Christmas Song“ seine hohen sängerischen Qualitäten unter Beweis. Die sind allerdings, wenn sich der Chor wie im Programmheft notiert mit den Singers Unlimited messen will, zumindest in „Night Bethlehem“ noch ausbaufähig

Die Junge Philharmonie Hildesheim ist seit Oktober 2013 ein neu aufgebautes Orchester der Musikschule, es besteht aus Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. In der kurzen Zeit des Bestehens haben sich bereits ein Klangvolumen und eine Präzision entwickelt, die Spannendes erwarten lassen. Selbst die sechsjährige Solistin Sophia Heineke am Klavier fügte sich in Leroy Andersens „Forgotten Dreams“ unter der behutsamen Leitung von Volkmar Dietrich spielerisch ein.

Mit Bach, Reineke, de Haan und Hugh Martin entfesselte das Sinfonische Bläserorchester, ebenfalls unter der Leitung von Dietrich, einen wahren Klangrausch. Die Gemäuer der Kirche schienen zu bebene. Dietrich verstand es allerdings auch, seinem Orchester leisen, durchsichtigen Swing zu entlocken.

Die Zuhörer in der voll besetzten Lambertikirche waren von den Herzstücken – so nannte Elisabeth Reinsberg, stellvertretende Vorsitzende des Musikschul-Vereins, die Ensemblearbeit der Musikschule – begeistert. Vor allem von der so stimmigen Zusammenarbeit über drei Generationen.

r/art



Kerze und Musikschul-Outfit sind von diesen beiden Schülerinnen erstellt worden:
Eva Steverling,
Tra MyNguyen
beide 10 Jahre alt

Erste erfolgreiche Saison 2013 der neuen Konzertserie

„Konzerte für Jung und Alt“

Wir hoffen, mit diesen Konzerten besonders Familien mit Kindern, Jugendliche und Erwachsene zu begeistern, damit sie Appetit auf „mehr Live-Musik“ bekommen.

Hierfür leistet ein ehrenamtliches Musikschul-Team mit Heidrun Heinke, Maria Risse, Jürgen Herbst, Christian Kowalski-Fulford und Ulrich Petter die komplette Vorbereitung und Durchführung der Konzerte.

Mit den Künstlern ist abgesprochen, dass ein hochkarätiges Konzertprogramm im Zentrum steht, jedoch zu Beginn auch

Werke musiziert werden, die besonders die Fantasie und die Aufmerksamkeit junger Zuhörer in den Bann schlagen.

Die Kinderbetreuung für musikgesättigte junge Zuhörer bis zum Alter von 7 Jahren übernehmen in der Regel Erzieherinnen der benachbarten „Rasselbande“.

Der Eintritt ist immer frei. Spenden am Ausgang kommen der Musikschule zugute. Wir danken unserem Sponsor B.G. für die Unterstützung dieser Konzertserie.

Ulrich Petter



Gesangsklasse

Rückblick: Das Jahr 2013

Sei es im solistischen, sängerischen Bereich, sei es in den Aufgaben des Gesangsensembles VOCademia. Ich musste in den vergangenen Jahren lernen, meine SchülerInnen nicht mit zu viel neuer Literatur und mit nicht zu vielen Terminen zu überfordern. Getreu meinem Versprechen lag der Lernschwerpunkt der Gesangsklasse somit in der ersten Hälfte des Jahres 2013 vorrangig im Ensemblebereich. Laut Kalender haben wir bis zu den Sommerferien 5 Konzerte gestaltet in Soltau, Osterwald/Garbsen, Kirchhorst und Ochtersum. Wir haben – auch das ein statistischer Spaß – über 500 Menschen mit unserer Musik erreicht. Das Programm beinhaltete geistliche Werke (Britten, Schubert, Distler u.a.) und weltliche Kompositionen: Schuberts „Ständchen“ z.B.

Der Einzelunterricht vertiefte u.a. das Repertoirestudium, befestigte das Lernen der Ensemblestücke und baute hier und da die solistischen Auftritte auf. So z.B. die Mitgestaltung bei der sommerlichen Serenade in Bockenem im Juni. Anfang September fand dann das erste Schülerkonzert statt. Ein „internes“ Konzert, im Klartext: nicht öffentlich, sondern nur für geladene Gäste. Auch das erscheint mir wichtig. Nicht alle Sänger und Sängerinnen sind darauf erpicht, das Erlernte sofort einem größeren Publikum zu präsentieren. Vor den „Kollegen“ zu singen, das ist für manche schon eine echte Überwindung. Wenn dann aber das Lob und die Anerkennung von vielen kommt, ist dieser Sänger beim nächsten Auftritt mutiger. Und genau so war es. Ich habe aus meiner pädagogischen Sicht, die oder den viel besser, viel mutiger erlebt beim „internen“ Weihnachtskonzert. Noch einmal „intern“ höre ich euch fragen? Ja, sehr bewusst. Auch dieses Konzert fand in kleinem Rahmen statt. Auch dieses Konzert hat bewirkt, dass manche SängerInnen sich bestätigt in ihrem Können, ihrem Gesang und ihrem Auftreten fanden.

Solistische Beiträge gab es derweil im zweiten Halbjahr viele. Das

Konzert für Jung und Alt
am Sonntag, dem
14. April 2013 um 17 Uhr
im Konzertsaal der Musikschule Hildesheim.
Es musiziert das

Almandin Streichquartett
mit
Melke Bertram (1. Violine), Anne Marie Harer (2. Violine),
Caroline Markert (Viola), Katharina Kühli (Violoncello).
Werke von Wolf, Haydn und Beethoven

Eintritt frei,
am Ausgang wird um eine Spende gebeten.
Kinderbetreuung zwischen 17 und 19 Uhr möglich.

Konzert für Jung und Alt
am Sonntag, dem
16. Juni 2013 um 17 Uhr
im Konzertsaal der Musikschule Hildesheim

Es musiziert das Duo
Cellikatten
mit
Annieke Schwarzenegger, Violoncello
Bernhard Bucker, Klavier

Eintritt frei,
am Ausgang wird um eine Spende gebeten.
Kinderbetreuung zwischen 17 und 19 Uhr möglich.

Konzert für Jung und Alt
am Sonntag, dem
18. August 2013 um 17 Uhr
im Konzertsaal der Musikschule Hildesheim.

Mario Häring
(Klavier)
mit Werken von
Beethoven, Debussy,
de Falla, Prokofiev,
Rachmaninoff,
Kapustin, Chopin,
Ravel

Eintritt frei,
am Ausgang wird um eine Spende gebeten.
Kinderbetreuung zwischen 17 und 19 Uhr möglich.

Konzert für Jung und Alt
am Sonntag, dem
29. September 2013 um 17 Uhr
im Konzertsaal der Musikschule Hildesheim.

„A World of Percussion“
mit Mike Turnbull und ...
...anova

Eintritt frei

Konzert für Jung und Alt
am Sonntag, dem
19. November 2013 um 17 Uhr
im Konzertsaal der Musikschule Hildesheim.

Friederike Jahn (Violine)
Asen Tanchev (Klavier)
mit Werken Vivaldi, Accolay,
Sarasate, Beethoven, Fauré

Eintritt frei,
am Ausgang wird um eine Spende gebeten.
Kinderbetreuung zwischen 17 und 19 Uhr möglich.

Konzert für Jung und Alt
am Sonntag, dem
19. November 2014 um 17 Uhr
im Konzertsaal der Musikschule Hildesheim.

Trio Amun
Sophie Wedell (Violine), Kari Träder (Viola),
Benedikt Brodbeck (Violoncello) und
Rachel Behringer (Schauspiel)

Eintritt frei,
am Ausgang wird um eine Spende gebeten.
Kinderbetreuung zwischen 17 und 19 Uhr möglich.



Foto: Andreas Hartmann

Heidrun Heinke

13 war reich an Musik.

städtische Museum lud anlässlich der aktuellen Mozartausstellung jeden 1. Samstag im Monat zu einer kleinen Matinee am Samstagvormittag ins Knochenhauer-Amtshaus ein. Hier erklangen Mozartlieder gesungen von Doreen Krüger, Nele Winkler, Christopher Paskowski und Solveig Kloss. Begleitet wurden sie von Katariina Lukaczewski und Igljka Mihaylova.

Solveig und Christopher haben neben der Vorbereitung von „Jugend musiziert“ noch weitreichende Konzerte mitgestalten dürfen. Das „Klassische Jagdkonzert“ mit einer Bachkantate wurde in Bad Lauterberg, Schlewecke und Osterwald aufgeführt. Und im Advent waren sie die Solisten bei dem großen Weihnachtskonzert mit dem Sinfonischen Blasorchester der Musikschule.

Solisten der Gesangsklasse wie auch VOCademia waren beteiligt beim traditionellen „Konzert zwischen den Jahren“ in der St.-Jakobi-Kirche in Hildesheim. Dem Aufruf „Familie Heinke and friends“ waren viele Musiker gefolgt. Ein tolles und abwechslungsreiches Benefizkonzert für den alljährlich am 24. Dezember stattfindenden Rastplatz.

Vorausschau: Im Februar 2014 wird es wieder ein öffentliches Konzert der Gesangsklasse geben. Dies wird dann das letzte offizielle Schülerkonzert der Gesangsklasse Heidrun Heinke sein. Zum Sommer hin wird H. Heinke ihre pädagogische Arbeit an der Musikschule beenden. (Doch das ist ein anderes Thema.)

Nach Ostern beginnen die musikalischen und szenischen Arbeiten für das Singspiel von Mozart „Bastien & Bastienne“, welches am letzten Wochenende im Juni über die Bühne geht. Hier sind noch einmal alle aktiv dabei: Schüler und Ensemble.

Dank der Mithilfe und Arbeit der Instrumentalkollegen der Musikschule wird die szenische Aufführung der kleinen Oper die Abschlussarbeit von Heidrun Heinke sein.

In diesem Sinne: ein gutes neues Jahr.

Heidrun Heinke

Tee und ein Chauffeur

Treppenklänge in der Musikschule

HAZ-Artikel von Birgit Jürgens

HILDESHEIM. Das Licht im Treppenhaus und auf den Fluren der Musikschule ist ausgeschaltet. Teelichter in Gläsern stehen auf Tischen, Stufen und Fensterbänken und spenden heimelig spätherbstliche Atmosphäre. Die Besucher sitzen auf Stühlen in den Gängen der Etagen, gruppieren sich um Tische und trinken frisch zubereiteten Kräutertee. Und dann kommen die ersten Blockflötenklänge aus der Ferne langsam, aber sicher näher, ganz nah und verhallen wieder. „Treppenklänge“ stehen auf dem Programm zum Tag der Hausmusik. Das Konzertexperiment lädt zum klingenden Perspektivwechsel ein und zieht wahrhaft bewegte Töne in das gesamte Gebäude. Denn die Musiker müssen ihre Instrumente beherrschen, auswendig im Dunkeln spielen und die Stufen und Gänge entlangschreiten.

Maria und Martin Fritz können sich zwar nicht mit ihren Instrumenten, zwei Klavieren, direkt auf den Gängen und Stufen begegnen. Doch in diesem Konzert ist außer Können Originalität und Improvisationsfreude gefragt. Und so spielen sich Fritz' im Wechsel aus Friedrich Kuhlaus Sonatine C-Dur (op. 55 Nr. 1) die Themen und Motive des Allegretto zu. Eigentlich ist das Stück für ein Klavier komponiert. Doch in dieser Version wird es zum Frage- und Antwortspiel, das aus zwei weit auseinanderliegenden Unterrichtsräumen in der ersten Etage klingt.

Sollte mal jemand das Bedürfnis haben, Cello spielend über die Gänge der Musikschule gefahren zu werden, der kann sich sicher sofort beim Konzert-Koordinator Eugen Iburg melden. Musikschullehrer Martin Fritz hat einen Stuhl auf einen Plattenwagen-Caddie aus dem Baumarkt gestellt und inszeniert mit austariertem, wohl klingendem Ton das Prélude von Johann Sebastian Bach aus der Suite Nr. 1 G-Dur (BWV 1007) für Violoncello solo und Iburg lenkt sicher das Gefährt. Ein prächtiges und auch erheiterndes Spiel. Die zahlreichen Holzbläser, darunter die meisten aus den Klassen von Beate und Eugen Iburg, müssen ihren Atem besonders überlegt dosieren in diesem Gang-, Raum- und Klangexperiment. Doch die Versuche glücken gemeinsam oder aber auch im Alleingang, wie die vielfache Jugendmusiziert-Bundespreisträgerin Maylin Menzel in der erfrischenden Darbietung der Allemande aus Johann Sebastian Bachs Partita a-Moll



Vor Konzertbeginn

für Flöte solo (BWV 1013) zeigt. Ein etwas anderes Schlagzeug gibt den Treppenklängen sportlichen Anstrich. Ausgerüstet mit einem Basketball und Drumsticks durchschreiten Georg Krüger und Öle Kottlarz die etwas anderen Rhythmen aus Nina Scholz' komponiertem Percussionduo. Ein einfallreiches Konzert, das im Schlusstück Klänge aus allen Richtungen zusammenfließen lässt. Mit Uli Führes Ohrwurm „Es rinnt die Zeit“ entlassen die zahlreichen Sänger und Instrumentalisten das Publikum ins Dunkel der Nacht.

Liebe Damen und Herren der Musikschule Hildesheim!

Musik in einem Treppenhaus? Das hat uns neugierig gemacht! Wir waren da und fanden dieses Konzert gut, sogar sehr gut!

Schon die Atmosphäre auf den Treppen und Fluren mit der liebevollen Kerzenbeleuchtung,

den Tischen mit den originellen Teesorten öffnete uns für die musikalischen Darbietungen. Ruhig wandelnd, ohne Noten, musizierten die Mitwirkenden. Können und die Spielfreude haben uns sehr beeindruckt. Entspannt durften wir genießen. Interessant und gut die Akustik in diesen ungewöhnlichen Konzerträumen.

Herzlichen Dank allen, die für das Gelingen dieses Abends gesorgt haben!

Es grüßen Johanna und Paul Veuskens aus Hannover



In der Mozart-Ausstellung im Knochenhauer-Amtshaus



Das Gespräch findet auf der A39 um 5.50 Uhr auf dem Weg zu (wie sollte es anders sein) einer Probe, Höhe Braunschweig, statt.

Christopher hat vor der Abreise vorsorglich zwei Thermobecher mit Latte Macchiato bereitet.

Christopher: Solveig, nachdem du jetzt deinen ersten Kaffee hattest und somit in der Lage bist, ganze Sätze zustande zu bringen, lass uns ein bisschen darüber reden, wie du dich zurzeit auf deine vielen Konzerte vorbereitest, was für Erfahrungen du sammelst und wie der Alltag von Vollzeit-Gesangsschülern so aussieht.

Solveig: Guten Morgen, Christopher. Mich würde noch interessieren, ob es für dich ein bestimmtes Ritual am Konzerttag gibt, du überhaupt noch aufgereggt bist und was du machst, um die anstrengenden Probenstage stimmlich und körperlich zu überstehen.

Christopher: Du hast ja ziemlich früh angefangen, dich für Musik zu begeistern ..., kannst du dich noch an dein erstes Konzert erinnern? Warst du sehr aufgereggt?

Oder wusstest du schon damals, dass in dir eine „Diva schlummert“?

Solveig (lacht): Mein erstes Konzert hatte ich mit der Blockflöte, als ich fünf Jahre alt war und ich meine mich zu erinnern, dass ich sehr aufgereggt war. Die Aufregung ist heute ganz anders als damals.

Christopher: Inwiefern, bist du einfach nicht mehr aufgereggt?

Interview Intermezzo

Solveig Kloss und Christopher Paskowski

Solveig: Doch, schon. Nur ist diese „Aufregung“ viel mehr eine (Vor-)Freude darauf, das, was ich intensiv erarbeitet habe, einem zu Publikum zu präsentieren.

Geht dir das auch so?

Christopher: Ja, absolut. Ich finde, gerade, wenn man eine sehr intensive Probenzeit hinter sich hat, ob mit Orchester, Pianisten oder mit anderen Sängern, fiebert man dem Konzert total entgegen und möchte wissen, wie das Publikum auf das Ergebnis reagieren wird.

Solveig: Meistens gibt es ja feste Termine, auf die man hinarbeitet. Wie lange dauert deine Vorbereitung?

Christopher: Das ist sehr unterschiedlich, das kommt erstens darauf an, ob ich etwas aus meinem Repertoire singen soll, das ich mir gerade aufbaue oder ob ich das Stück neu erarbeiten muss.

Im Durchschnitt wohl mindestens 2–3 Wochen, dazu muss man sagen, dass wir beide gerade unsere ganze Zeit in die Musik investieren können.

Wenn man zur Schule geht, ist diese Phase natürlich länger. Für unser „Jugend musiziert“-Programm aber proben wir auch schon seit letztem Sommer.

Was mich jetzt interessieren würde, ist, Solveig, ob dir nicht manche deiner Stücke längst zu den Ohren raushängen, nach so einer langen Probenzeit?

Solveig: Keineswegs, das kann sich vielleicht noch ändern, aber im Moment entdecke ich bei jeder Probe etwas Neues.

Und außerdem geht es seit ca. 2 Monaten erst „richtig zur Sache“.

Am Anfang der „Probenphase“ steht ja erst mal die Auswahl und Zusammenstellung des Programms, nicht nur beim Wettbewerb, sondern auch bei jedem Liederabend.

Diese Phase nimmt sehr viel Zeit in Anspruch, man guckt, welche Stücke für die eigene Stimme passend sind und beginnt dann, sie zu lernen.

Wenn man das Stück dann erst mal „draufhat“, kann man mit der Interpretationsarbeit beginnen, das ist für mich die spannendste Arbeit.

Christopher: Wir durften ja in letzter Zeit mit vielen unterschiedlichen Ensembles oder Orchestern arbeiten. Findest du es eigentlich angenehmer, mit den gleichen Leuten öfter zu arbeiten oder bereitet es dir keine Schwierigkeiten, dich auf neue Partner einzustellen?

Solveig: Das ist ganz unterschiedlich. Wir beide singen jetzt ja schon länger zusammen, da finde ich, gewinnt das gemeinsame Musizieren mit der Zeit immer mehr an Wert.

Für andere Projekte stellt man sich eben nur für eine kurze, aber intensive Zeit auf neue Leute ein. Beides hat seinen Reiz.

Wie läuft bei dir ein Tag ab, wenn du abends einen Liederabend von 70 Minuten singen musst?

Und was machst du, wenn du dich stimmlich oder körperlich an dem Tag nicht ganz fit fühlst?

Christopher: An einem Konzerttag versuche ich, auszuschlafen und entspannt in den Tag zu starten.

Dann mache ich ein Warm-Up und singe mich meistens länger und intensiver ein, als sonst.

Besonders, wenn man sich nicht ganz fit fühlt ist es wichtig, dass man „Reserven“ im Körper hat, auf die man sich dann verlassen kann/muss.

Solveig: Es kommt also auch darauf an, dass man sich fit hält.

Christopher: Absolut, Singen tut man mit dem ganzen Körper und damit man bei Konzerten alles geben kann, muss man auch was für seinen Körper tun.

Solveig: Danke für das Gespräch, Christopher. Ich finde als Letztes sollte man aber noch hinzufügen, dass es sich bei all der Disziplin und allem strengen Üben immer noch um etwas handelt, was uns großen Spaß machen soll und tut ...

Christopher: Ich danke dir für das Gespräch.

Geigenvorspiel am 9. November 2013

„Am 9. November war ein Geigentreffen. Wir haben die Stücke Willi Wanderwichtel, Lazy Cowboy, Tiptoe Boo, Alle meine Entchen, Alle Vögel sind schon da, Off to Paris, Boogie und das Geburtstagslied gespielt. Am Ende haben wir diese Lieder unseren Eltern vorgespielt.“



Am Samstag, den 09.11.13 haben sich alle jungen Geigerinnen und Geiger aus meiner Klasse getroffen, um zu spüren, wie es sich anfühlt, sich in einer größeren Gruppe zurechtzufinden. Teilgenommen haben: Stella Janson, Michelle Truong, Benjamin

Brandt, Vivien Skop, Raoul Torijjo, Lara Napp, Lisa Potratz und Franziska Brugger.

Die allerersten Erfahrungen in Sachen Ensemble und Orchesterspiel haben sie gut gemacht. Es war für alle eine Herausforderung und es hat sehr viel Spaß ge-

macht. Bei entsprechendem Können stehen dann das Zwergenorchester, Kinder/Kammerorchester und an oberster Stelle das Sinfonieorchester bereit, fitte Geigerinnen und Geiger aufzunehmen. Daraufhin arbeiten wir! *Marlene Goede-Uter*

Gitarren und Kinderchor im Lambertinum

Am 23.11.2013 taten sich zwei Ensemble-Gruppen der Musikschule Hildesheim zusammen, eine Gitarrengruppe unter der Leitung von Carola Vogtsberger und der Kinderchor der Musikschule unter der Leitung von Marieluise Gömmel, um im großen Saal des Lambertinums den Senioren mit fröhlichen und besinnlichen Liedern und Musikstücken ein wenig Herbststimmung zu zaubern und ebenso auf die bevorstehende Weihnachtszeit einzuschwingen.

Es war eine gelungene Mischung aus Einzelbeiträgen und gemeinsamen Musizieren.

Auch trug die 11-jährige Sopranistin Lena Schünemann mit zwei Stücken unterschiedlichster Stilrichtung zur Vielfalt bei.

Auf der einen Seite der Chor mit seinen feinen, aber klaren, intonationssicheren Kinderstimmen, auf der anderen Seite das saubere Zusammenspiel der Gitarren.

Die Gitarrengruppe bestand aus sechs Mädchen der Gitarren-AG der Grundschule „Auf der Höhe“ und drei Schülerinnen der Musikschule. Sie unterstützten den Chor mit Gitarrenbegleitung und spielten



Gitarrenstücke, wie ein Laternenlied, passend zum Herbst und ein Tanzlied. Sehr konzentriert und mit großer Freude präsentierten sie ihr Repertoire, das sie im Unterricht erarbeitet hatten.

Für die meisten von ihnen lag das Lambertinum ganz in der Nähe ihres Wohnortes, so dass sie zu Fuß zu ihrem Auftritt gehen konnten, was auch die Eltern freute, die sich ebenfalls unter die Zuhörer mischten.

Der Zusammenklang mit den Chorstimmen, besonders beim letzten Lied „Adler will fliegen“, ließ alle Beteiligten

die Gemeinschaft einer musizierenden Gruppe deutlich spüren, die von allen mit Freude und auch ein bisschen Aufregung getragen wurde.

Zum Schluss erhielten die Kinder eine kleine Aufmerksamkeit in Form eines Schokoladenpäckchens, über das sie sich sehr freuten.

Herzlichen Dank den Organisatoren des Lambertinums und vielleicht auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Marieluise Gömmel und Carola Vogtsberger



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

„Kultur macht stark!“ bringt Bündnispartner in der Oststadt zusammen

Hortkinder machen Musik und Theater in der Elisabethschule



Aktion auf der Bühne



Wer oder was könnte das sein?



Die Musikschule beteiligte sich an der Ausschreibung „Kultur macht stark! Bündnisse für Bildung“ und erhält die Mittel zur Durchführung eines Musiktheaterprojektes. Seit November arbeiten 20 Grundschul Kinder des städtischen Hortes der Elisabethschule mit Nina Scholz von der Musikschule und Nina Ornowski vom Theaterpädagogischen Zentrum e.V. an der Umsetzung. Die Idee, gleich drei Institutionen zusammenzuführen, ist ein Leitgedanke aller Projekte. Intensive Vernetzung auf lokaler Ebene soll dazu führen, die Bildungschancen für alle Kinder nachhaltig zu erhöhen. Schon jetzt wird deutlich, dass nicht nur die Kinder von dieser Zusammenarbeit profitieren, sondern auch die beteiligten Pädagoginnen durch ihre unterschiedlichen Sichtweisen und Kompetenzen.

Inhaltlich setzten sich die Kinder mit Astrid Lindgrens Geschichten von Michel

aus Lönneberga auseinander. Mit ihrem Körper, ihrer Stimme, den Mitteln des rhythmischen Spiels und als aufmerksame Zuhörer leben sie sich in die Situationen hinein und stellen einen Bezug zu ihrer eigenen Lebenswirklichkeit her. Schlechte Gedanken treiben Michel nicht an und doch gerät er allzu schnell in Konflikt mit der Erwachsenenwelt. Ein anhaltendes „Miiiiiiichel!!!!“ und dann ist wieder Zeit für eine kleine „Auszeit“ im Tischlerschuppen.

In der nächsten Ausgabe des Intermezzos werden die Kinder einige Ergebnisse vorgestellt. Die Premiere des Stückes „Mein Tischlerschuppen“ wird am Freitag, den 11. April 2014 in der Elisabethschule stattfinden. Nach den Osterferien finden weitere Aufführungen in der Elisabethschule und in der Musikschule statt.

Annette Zängle



Gesten unterstützen das Textlernen.



Darstellung im Raum

Gute Töne, starkes Herz

Patienten mit verengten Herzkranzgefäßen können durch regelmäßiges Musikhören die Gefäßfunktion verbessern. Wie serbische Forscher auf dem Kongress der Europäischen Gesellschaft für Kardiologie in Amsterdam berichteten, erhöhen bereits 30 Minuten am Tag bestimmte Blutwerte, darunter das gefäßerweiternde Stickstoffmonoxid. Am größten sei der Effekt bei zusätzlichem körperlichem Training. Die Erklärung der Forscher: Beim Hören der Lieblingsmusik werden Endorphine ausgeschüttet. Diese „Glückshormone“ veranlassen die Gefäßinnenwand, vermehrt Stickstoffmonoxid zu bilden.

Aus der Apotheken-Rundschau 12/2013



Klavierstimmungen
Reparaturen · Meisterbetrieb
Klavierhaus Meyer
Bohlweg 6 (Am Dom)
31134 Hildesheim · Tel. 0 51 21 / 3 35 44

Das große Fachgeschäft für Klaviere, Flügel, Digital-Pianos, und Keyboards.

Klaviere mieten
preiswert, ohne Kaufzwang



Die Burg Ludwigstein ist schon fast ...

... traditionell Probe- und Freizeit-Ort des Kammerorchesters der Musikschule Hildesheim. Hier treffen viele Interessen aufeinander.

Es ist nicht nur die geschichtlich besondere Lage an der Werra, die diese Burg zu einem Anziehungspunkt macht, sondern es sind auch die zahlreichen Möglichkeiten zu proben, zu spielen, zu wandern, zu toben oder abends am Kamin zu sitzen und den Geschichten zu lauschen.

Ich habe den Eindruck, dass die auf diese Probenzeit folgenden Konzerte von besonderer Intensität sind. Die Musiker haben nicht nur die Werke kennenge-

lernt, sondern sich gemeinschaftlich erlebt. Dies steuert unter der geschickten Führung einer Leiterin (oder eines Leiters) die Klangqualität eines Orchesters, wie es deutlich im letzten Weihnachtskonzert mit dem Kammerorchester – das nun in die Junge Philharmonie übergeht, dem Sinfonischen Blasorchester und dem Jazz-Chor zu hören war.

So soll es bleiben.

Wir danken der Leester-Musikschul-Stiftung, dass uns diese Probe- und Freizeiten ermöglicht werden.

Ulrich Petter



Horizontenerweiterung im Advent

Sinfonisches Blasorchester der Musikschule Hildesheim und SingAkademie Niedersachsen starten mit Konzert in St. Lamberti eine neue Partnerschaft



Musikschulleiter Ulrich Petter, Heidrun Heinke, Janet Hurst-Dittrich, Volkmar Dietrich und Claus-Heinke (von links) trafen sich bei einer Probe des Sinfonischen Blasorchesters – Anlass war eine 2000-Euro-Spende der Sparkassen-Kulturstiftung für das Adventskonzert des Blasorchesters mit der SingAkademie Niedersachsen.

Hildesheim. Es muss nicht immer Bach sein, und Weihnachten kommt auch ohne Oratorium. Deshalb vereinigen sich die SingAkademie Niedersachsen und das Sinfonische Blasorchester der Musikschule Hildesheim in diesem Jahr zu einem Adventskonzert der besonderen Art mit barocken bis modernen Klängen. Zu erleben am Samstag, 7. Dezember, um 20 Uhr in der Hildesheimer Lambertikirche.

Bei dem Konzert treffen nicht nur zwei Klangkörper aufeinander, die in dieser Form noch nie kooperiert haben, sondern auch unterschiedlichste Generationen: von den überwiegend jugendlichen Schülerinnen und Schülern der Musikschule über die beiden SolistInnen Solveig Kloss und Christopher Paskowski, die sich derzeit auf ihr Gesangsstudium vorbereiten, bis hin zu älteren Mitgliedern beider Ensembles, die eine langjährige musikalische Erfahrung mitbringen. „Dieses Zusammenspiel von Jugendlichen und Erwachsenen finden wir total klasse“, sagte Janet Hurst-Dittrich von der Kulturstiftung der Sparkasse Hildesheim bei einer Probe am Montagabend. Aus diesem Grund unterstützt die Stif-

fung das Projekt mit einer 2000-Euro-Spende.

Als „sehr schöne und kreative Partnerschaft“ und „Horizontenerweiterung“ sieht Claus Ulrich-Heinke, Dirigent der SingAkademie Niedersachsen, die Zusammenarbeit mit der Musikschule. Die Singakademie Niedersachsen hat die Organisation und Werbung für die Konzerte übernommen (ein weiterer Auftritt folgt am Sonntag um 17 Uhr in der Klosterkirche Mariensee), für die Programmgestaltung zeichnet dagegen maßgeblich Volkmar Dietrich als Leiter des Sinfonischen Blasorchesters verantwortlich.

Im Zentrum des Abends wird das Werk eines Komponisten stehen, dessen Name unter Bläserinnen und Bläser sehr bekannt, sonst aber nur wenigen Musikfans geläufig ist: Jakob de Haans „Missa Katharina“. De Haan ist Spezialist für moderne orchestrale Blasmusik und hat mit der Missa ein Stück geschrieben, das Bläserinnen und Chor sehr effektiv zueinander bringt: in zarten bis prächtigen und schwungvollen Arrangements, die mitunter den Eindruck einer Filmmusik vermitteln.

„Ich finde die Mischung des Gesangs mit den verschiedenen Bläsergruppen besonders spannend“, sagt Heidrun Heinke von der SingAkademie, die den Chor und die GesangssolistInnen stimm-bildnerisch auf das Konzert vorbereitet hat. Interessant wird auch der Auftritt der SolistInnen werden: Solveig Kloss und Christopher Paskowski teilen sich die von de Haan vorgesehenen Sopranos nicht, sondern singen sie gemeinsam unisono, gewissermaßen als Doppel-Solo.

Immerhin 90 Mitwirkende werden die Missa in großen Klang verwandeln – und auch das „Halleluja“ aus Händels „Messias“, das den Schlusspunkt des Konzertes setzen wird. Zwischendurch musizieren beide Ensembles auch einzeln. So wird das Blasorchester adventliche Werke von Scheidt, Hammerschmidt und Bach (also doch!) aufführen. Die international aktive SingAkademie, deren Mitglieder aus ganz Norddeutschland kommen, interpretiert weihnachtliche A-capella-Werke. Die Leitung des Konzertes teilen sich Volkmar Dietrich und Claus-Ulrich Heinke.

Text und Foto:

Kultur & Kommunikation (Ralf Neite)

5. Dezember 2015

**MUSIK
INSTRUMENTE**
Stefan A. Hänisch
Handel & Service
Tel. 05121-21789
Fax 05121-696944
Mo. - Fr. 15.00 - 18.30 Uhr
Sa. 9.00 - 13.00 Uhr
Hoher Turm 19
31137 Hildesheim-Himmelstür
www.haenisch-musikalien.de
e-mail: service@haenisch-musikalien.de

Warum nicht mal Jacob de Haan?

Lamberti: Weihnachtskonzert mit SingAkademie und SBO

VON BIRGIT JURGENS

HILDESHEIM. Weihnachtskonzerte können wie zu süße, ewig gleiche Kekse wirken: Irgendwann hat man sie einfach satt. Doch man kann beide ja auch anders zubereiten. Die SingAkademie Niedersachsen hat sich mit dem Sinfonischen Blasorchester der Musikschule Hilesheim (SBO) kein herkömmliches Konzert-Rezept ausgedacht: Gemeinsam nimmt man zeitgenössische, gemäßig moderne Musik ins Programm auf.

Mit Jacob de Haans 2007 komponierter „Missa Katharina“ haben sich die Teilnehmer unter ihren Leitern Claus-Ulrich Heinke, Volkmar Dietrich und Heidrun Heinke für ein Werk für Chor, Sopran-Solo und Sinfonisches Blasorchester entschieden. Dass diese Messe direkt die 400 Zuhörer in der St.-Lamberti-Kirche anspricht, dafür sorgen die rund 80 Mitwirkenden, die allesamt Laien sind. Festlich und hell leuchtet das instrumentale Vorspiel. Das SBO zeigt besondere Stärken in seinen flexiblen, ausgewogenen Gestaltungen. Insgesamt stützen und ergänzen sich Instrumentalisten und Sänger unter der Gesamtleitung von Claus-Ulrich Heinke in allen Teilen der Messe. Den Choristen ist die Freude an dieser Musik ins Gesicht geschrieben. Gute Stimmischung, Intonations- und Gestaltungsstärke kennzeichnen die Sänger, die zu Hochform auflaufen. In großer Einheit präsentieren sich beide Ensembles.

Die Solisten Solveig Kloss (Sopran) und Christopher Paskowski (Soprano) verleihen frei nach dem Motto „Doppelt hält besser“ der Sopran-Solopartie Klang. Beide Interpreten kennt man auch als bestens aufeinander eingestimmtes Duo. In diesem Konzert fließen allerdings nicht beide Stimmen mit ihren Timbres ebnbürtig zusammen, sondern Kloss' schöner, großer Ton lässt Paskowskis geschmeidige, eigene Stimmfarbe untergehen. So kommt es jedenfalls im hinteren Drittel der Kirche an.

Zusätzlich zum Hauptwerk stehen in diesem generationenübergreifenden Projekt Chor- und Orchesterwerke vom Barock bis hin zu mäßig modernen Kompositionen auf dem Programm. Der Chor erfreut auch durch seine klaren Gesänge in Michael Praetorius' „Der Morgenstern ist aufgedrungen“. Text und Musik verschmelzen stets zu einem Ganzen.

Zehn Blechbläser unter der Leitung Dietrichs streuen glanzvolle Lichter in die Kirche, als sie Samuel Scheidts „Galliard Battaglia“ intonieren. Jedoch insgesamt bleibt die Bläserintonation etwas auf der Strecke, so auch in Reinekes dynamisch stark geformtem „Heaven's Light“.

Wie frisch und neu übrigens ein Oratoriums-Hit wie der „Halleluja“-Chor aus Händels „Der Messias“ klingen kann, auch dafür stehen das Blasorchester und der Chor. Ein eindrucksvolles Weihnachtskonzert, das mit dem bündigen „Alleluja“ aus der „Missa Katharina“ zugehend beschlossen wird.



Leuchtturm Gitarre



Es klang wunderschön, als ca. 30 Gitarren, eine Harfe und eine E-Gitarre zu spielen begannen. Hinterher gab es Kaffee und Kuchen in der Cafeteria. Ich freue mich schon auf das nächste Konzert Linnea

Am Samstag, den 16.11.2013 bot sich in der Musikschule die Gelegenheit, Zupfinstrumente wie Gitarren, E-Gitarren, E-Bässe, Mandolinen und nicht zuletzt Harfen zu hören und in den Streichelwiesen selbst auszuprobieren. Ein Eröffnungskonzert bot Musizierenden jeden Alters die Möglichkeit, in einem Ensemble, das aus 34 Gitarren, einer E-Gitarre und einer Harfe bestand, mitzuwirken. Die jeweils 4-stimmigen Stücke „Hejo, spann den Wagen an“ und „Freude schöner Götterfunken“ waren so aufgebaut, dass Kinder aus den Gitarren-AGs der Grundschulen Ochtersum, Hohnsen, Itzum und Auf der Höhe mitspielen konnten. Sie hatten schon seit den Sommerferien ihren Part geübt und nun hörten Eltern wie Kinder, wie die Teile zu einem mehrstimmigen Stück zusammenflossen. Schülerinnen und Schüler der Musikschule unterstützten den Gesamtklang des Ensembles, so dass es für alle ein herausragendes Erlebnis wurde.

Das Gitarrenensemble Icuacu rundete mit weiteren Stücken das Konzert ab und entließ Zuhörer und Mitwirkende zu Kaffee und Kuchen in die Cafeteria.

Carola Vogtsberger

Ich fand beim Konzert gut, dass ich mit ganz vielen Kindern zusammengespielt habe. Außerdem fand ich die anderen Lieder schön. Am besten hat mir die letzte Gruppe gefallen, weil ich die Lieder cool fand. Ich fand auch gut, dass das Konzert nicht so lange gedauert hat.

Lauritz Hehenkamp

Ich bin eine Schülerin der Grundschule Hohnsen. Ich fand den Leuchtturm sehr gut. Wir haben zwei Lieder gespielt: Hejo, spann den Wagen an und Freude schöner Götterfunken. Wir haben die Stücke in die Stimmen aufgeteilt. Wir mussten viel üben, aber das Vorspiel war ein großer Erfolg. Bei Freude schöner Götterfunken habe ich die Basstöne gespielt. Bei Hejo, spann den Wagen an habe ich die Melodie gespielt. Wir, also ein paar Mitschüler aus meiner Klasse und ich, haben eigentlich fast nach dem Unterricht Gitarrenunterricht. Ich in der 3a. Die Harfe klang sehr schön. Es war ein Mädchen und konnte schon sehr gut Harfe spielen. Paula Pabsch

Sonntag, 16. Februar, 17.00 Uhr

Das Plakat verrät es ...

Da sind so viele Namen drauf, die können unmöglich alle beim Konzert der Gesangsklasse singen. Manche sind dicker gedruckt als die anderen. Rätsel des Monats. Krimi?

Anlässlich des 150. Geburtstages von Richard Strauss werden einige seiner wunderbaren Lieder erklingen. Hugo Wolf und Mörike, das wunderbare „Team“. Witzige und hintergründige, heitere und sehr traurige Texte hat Hugo Wolf vertont. Das darf also nicht fehlen in so einem Konzert. In so einem Konzert?

Mozart, ach Mozart. So schön und so schwer. Eine Arie für Sopran und Soloviolone aus der kleinen Oper „Il re pastore“.

Und natürlich Schubert. Der Franz. Wo sollen wir Sänger da beginnen und wo aufhören? Ein Lied ist schöner als das nächste. Sein Zeitgenosse Giuliani hat zarte Lieder für Gesang und Gitarre komponiert.

Und ein bisschen Oper darf auch sein. Puccinis berühmte Arie der Loretta aus der Oper „Gianni Schicchi“ – die Gast-

studentin aus China wird diese berühmte Arie singen. Und natürlich erklingen wieder einige Lieder und Arien aus der Sammlung: „Arie antiche“. Das mag für Pianisten wie so ein angenehmes „Muss“ sein, wie das Erlernen von Stücken von Chopin. Man kann immer und in jedem Alter von und mit diesen Stücken reifen.

Ach ja, und da ist noch Hugo Distler mit seinen Vertonungen einiger Mörike-Lieder. Die werden von VOCademia gesungen.

Ein rundes Programm, zu dem die Gesangsklasse zum 18. Februar einlädt. (20 Uhr) Und was ist jetzt des Rätsels Lösung? Warum so ein Plakat mit so vielen Namen?

Es sind dies fast alle Namen von Schülern der Gesangsklasse Heidrun Heinke. Zum einen der letzten 15 Jahre und zum anderen aus dem ersten Abschnitt meiner Tätigkeit an der Hildesheimer Musikschule. Das war von 1976 bis 1986. Zehn plus fünfzehn macht bekanntlich fünf- undzwanzig. Ist das die Erklärung? Nicht ganz.

Die Namen aller meiner SchülerInnen (ich habe sicher jemanden vergessen und bitte schon jetzt um Entschuldigung), fielen mir ein, als ich das Konzert der Gesangsklasse plante: Es wird das letzte offizielle Klassenkonzert im Rahmen der Konzerte an der Musikschule sein. Im Sommer folgt dann noch die szenische Umsetzung des Singspiels von Mozart: „Bastien und Bastienne“.

Mit diesem Liederabend im Februar möchte ich einen kleinen Punkt in meiner pädagogischen Arbeit setzen. Sicher werde ich noch hier oder/und da Gesangskurse geben, sicher stehe ich auch allen Sängerschülern in meinem Haus in Bockenem mit Rat und Tat zur Seite, aber den großen Bogen der Arbeit an der Musikschule möchte ich gerne auslaufen lassen.

Ich bin stolz und glücklich über die zum Teil sehr großen Leistungen und Erfolge meiner SchülerInnen. Ich habe meinen Unterricht immer als Geben und Nehmen verstanden. In diesem Sinne bin ich wehmütig glücklich. Heidrun Heinke

Fantastische Reise in harmonische Weite

Klangbogen aus traditioneller und zeitgenössischer Musik: Nomos-Quartett zu Gast in der Musikschule

VON BIRGIT JURGENS

HILDESHEIM. Pferde, Wasser, Venedig, irgendwo zwischen Literatur, Malerei, Philosophie und natürlich Musik: So reist das Nomos-Quartett. Unter anderem durch das alte und junge England. Und lädt das Publikum im Konzertsaal der Musikschule ein, einen Klangbogen aus traditioneller und zeitgenössischer Quartettliteratur mitzuerleben.

Das renommierte Quartett mit Martin Dehning (Violine), Meike Bertram (Violine), Friederike Koch (Viola) und Sabine Pfeiffer (Violoncello) gibt sich im Programm „Great Britain!“ in vielerlei Hinsicht reiselustig. Von Henry Purcell über Joseph Haydn, den Jubilar Benjamin Britten – zu dessen 100. Geburtstag – bis zu

Thomas Adès' 1994 komponiertem Streichquartett „Arcadiana“ geht es durch die Zeitgegenden.

In Haydns „Reiterquartett“ (op. 74 Nr. 3), das der Komponist 1793 vermutlich für seine Londoner Konzerte geschrieben hat, bleibt das Ensemble natürlich fest im Sattel sitzen. Die vier Musiker galoppieren in ihren anregenden Gesprächen unter vier gleichgestimmten Experten geistreich und mit leuchtendem Ton nicht nur in den namensgebenden Ecksätzen fantasievoll um die Ideen. Jeder noch so kleine, scheinbar nebensächliche Gedanke wird von diesen exzellenten Musikern klar geformt, offengelegt und in das Gesamtbild intelligent eingefügt.

Brittens 1975 komponiertes Streichquartett Nr. 3 (op. 94), das sowohl aus des-

sen letzter Oper „Death in Venice“ zitiert als auch auf Thomas Manns gleichnamige Novelle „Der Tod in Venedig“ Bezug nimmt, lässt in dieser aufwühlenden Darbietung ein bildstarkes Abschiedswerk aufziehen. Die Uraufführung des Werks erlebte Britten nicht mehr. Das Nomos-Quartett zeichnet Trauer, Resignation, aber auch die Vogelstimmen im ariosen, zentralen Mittelsatz feinsinnig nach wie auch die schwankenden Gondeln in den venezianischen Kanälen. Die ausgefeilten Interpretationskünste der Musiker setzen effektiv die rissigen, dann wieder harmonischen Weiten dieser Musik zusammen.

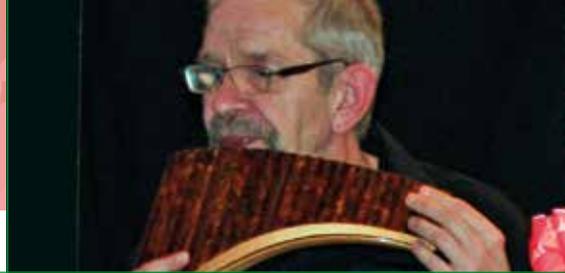
Abschließend geht das Quartett auf Entdeckungsreise in das siebensätzigte „Arcadiana“ (op. 12) des 1971 geborenen

Britten Adès. Die Musiker übersetzen auch hier die raffinierten Töne in Bilder. Pulsierend zieht das Quartett durch Klangwitze, pastorale Gefilde, die imaginären oder verlorenen Idyllen dieses Arkadien, das Jean Antoine Watteaus Gemälde „Die Einschiffung nach Kythera“ genauso einbezieht wie Wolfgang Amadeus Mozarts Reich der „Königin der Nacht“ oder einen untanzbaren „Tango mortale“.

Ein grandioses Klangerlebnis zwischen Alter Musik und zeitgenössischen Werken. Voll und ganz wird das Nomos-Quartett auch in diesem Sonderkonzert in der Musikschule seinem herausragenden internationalen Ruf gerecht und erreicht direkt das Publikum, auch in den kurzen Werk-Erläuterungen Dehnings. Eine fantastische Reise.



„Jeder Tag mit Musik hat sich gelohnt“



Ein „Macher“ verlässt die Musikschule

Wir schreiben das Jahr 1984. Ein ganz normaler Morgen. Das Frühstück ist so gut wie verspeist, die „Neue Musikzeitung“ ist so gut wie durchgelesen, als mir eine Annonce ins Auge fällt, die mein berufliches Leben auf neue Beine stellen soll. „Die Musikschule Hildesheim e.V. sucht eine Lehrkraft für den Elementarbereich“ – so lese ich dort. An ruhiges Sitzenbleiben ist nun nicht mehr zu denken. Bereits 1978 hatten meine Frau und ich unsere Zelte in Hildesheim aufgeschlagen, mussten sie jedoch durch widrige Umstände wieder abbrechen. Und nun diese Anzeige ... Die Bewerbung ist bald geschrieben, jetzt heißt es geduldig abwarten.

Rückblick: meine eigene Ausbildung begann, als ich mit 5 Jahren in einer kleinen Musikschule meinen ersten Blockflötenunterricht bekam. Eine Infektion mit Folgen, denn schon bald folgte Klarinettenunterricht und damit war die Liebe zu allen alten und modernen Holzblasinstrumenten geweckt.

Die Anspannung löst sich. Schon nach einigen Tagen erhalte ich eine Einladung zum Vorstellungsgespräch. Die Musikschule in der Bahnhofsallee macht einen gemütlichen Eindruck. Nach einem netten Empfang durch Vorstand und Lehrervertreter sowie einem intensiven Gespräch über meine Ideen zur gestellten Aufgabe fahre ich wieder nach Hause. Genau an Heiligabend dann die erlösende Nachricht: ich hab' die Stelle.

Die Beschäftigung und das Erlernen verschiedener Instrumente setzte sich im Tastenbereich fort mit dem Einstieg in die Welt der Orgel. Schon sehr früh, mit 10 Jahren, bekam ich die Chance zu regelmäßigem Orgelunterricht, der schließlich in entsprechenden Prüfungen (C, B) endete.

Meine erste Hauptaufgabe in Hildesheim gilt der Neueinteilung der Elementarstufe an unserer Musikschule. Bereits im Studium waren neue Wege in der musikalischen Früherziehung ein wichtiges Thema, hier kann ich sie nun in die Praxis umsetzen. Der erste Schritt ist die Einführung des „Musikater“ und der „Tripprappmaus“, einem Unterrichtsprogramm, das wir Studenten seinerzeit mit Prof. Rudolf Nykrin entwickelt haben.

Die Zeit des Studiums begann für mich mit einer „Begabten-Sonderprüfung“ an der Musikhochschule Münster. Sie ermöglichte die Aufnahme als Jungstudent mit 14 Jahren. Nach erfolgreichem Examen konnte ich eine Stelle als „Staatlich geprüfter Musiklehrer“ an der „Jugendmusikschule“ an meinem Heimatort antreten.

Mein Unterricht an der neuen Stelle bezieht sich neben der Früherziehung auch auf Instrumentenfächer. Zwei Fächer, die sehr eng zusammenwirken. Aus dieser Tatsache entsteht meine „Musikalische Grundschule“, die es Kindern nach der Früherziehung ermöglichte, vier verschiedene Instrumente aus den Fachbereichen der Musikschule kennenzulernen.

Es war schon eine aufregende Zeit, in der viele Dinge entstanden, die uns heute völlig normal erscheinen. Der PC war für mich ein geeignetes Gerät, um einerseits Musik zu machen, andererseits als Organisationshilfsmittel zu dienen. So entstand unter dem Titel „MS-DAT“ meine erste Software zur Schüler- und Lehrerverwaltung, zur Abrechnung und Raumorganisation.

Viele Instrumente haben mir in „unserer“ Musikschule stets viele Möglichkeiten der Entfaltung eröffnet. Mit meinen Schülerinnen und Schülern gründete ich Ende der 80er Jah-

re den „Spielkreis für alte Musik“, der bis heute unter der Leitung des erfahrenen Kollegen E. Iburg unter dem Namen „Fluturas“ erfolgreich weiter besteht.

Gemeinsames Musizieren – eine Erfahrung aus meiner frühen Ausbildung – kann Menschen dauerhaft zusammenführen. Ein kostbares Gut, das von professionellen wie von Laienmusikanten stets sehr gehütet werden will. So entstanden meine frühen Ensembles wie „Syntagma musicum“ (Instrumentalensemble und Chor für Renaissance- und Barockmusik), Oder das „Steinfurter Barockorchester“. Mit allen Ensembles gaben wir zahlreiche Konzerte im In- und Ausland (Niederlande, Polen u.a.).

Manches läuft im Leben leider nicht so, wie man es sich wünscht. Als mich vor ca. 22 Jahren die Diagnose „Multiple Sklerose“ ereilte, war es schon ein derber Niederschlag. Von manchem geliebten Instrument heißt es plötzlich Abschied nehmen.

Aber in jeder ähnlichen Erfahrung steckt auch eine neue Chance. Ich fand sie in der Panflöte und im Aufbau der einzigen deutschen Panflötenklasse mit dem einmaligen Ensemble „SYRINX“, das Ende 2012 sein 10-jähriges Jubiläum feiern konnte.

Was bleibt am Schluss? Es bleibt meinerseits der große Dank an alle musikbegeisterten Schülerinnen, Schüler und nicht zuletzt Kolleginnen und Kollegen, die mich über 28 Jahre immer wieder zu neuen Ideen und Aktionen gereizt haben. Alle Neuerungen wären ohne ihre Begeisterung nicht möglich gewesen. Andererseits war ihre Treue immer ein guter Rückhalt für mich. Auch hierfür gilt es heute „DANK“ zu sagen.

Ihr und Euer
Bernward Hasselberg

Mit 24h-Shop-System

ameis klassisch

Noten und TABs für alle Instrumente und Gesang. Jetzt bei ameis Buचेcke. Oder ebenso schnell unter: www.ameisbuचेcke.de

ameis Buचेcke, Goschenstr. 31, 31134 Hildesheim

Festival der Blasmusik



Tradition & Moderne

26. & 27. Juli 2014

Auf dem Gelände der Musikschule Hildesheim

Liebe Bläserklassen!
Liebe Jugendorchester!
Liebe Musikvereine und Blasorchester!

Es ist so weit! Das 1. Festival der Blasmusik in Hildesheim ist auf den Weg gebracht. Der neue Oberbürgermeister Ingo Meyer und der Landrat Rainer Wegner haben die Schirmherrschaft für dieses besondere Event in Hildesheim übernommen.

Alle Aktionen und Angebote für Euch nehmen Gestalt an. Die Kompositionen für unsere musikalische Großaktion sind in der Endphase und werden für Euch ab Februar als digitaler Notensatz erhältlich sein.

Und nun seid Ihr an der Reihe.

Mit diesem Schreiben erhaltet Ihr den „Geplanten Ablauf“ und das Anmeldeformular für das Festival „Tradition und Moderne“. Alle Informationen zur Anmeldung für das Jugendfestival des KMVH, dessen Abschlusskonzert in das Wochenende eingebettet ist, wird der KMVH in Kürze bekannt geben.

Für Eure Anmeldung gilt Folgendes:

Ab Januar könnt Ihr die ausgefüllten Anmeldungen an das Festivalkomitee zurücksenden.

Postadresse: Musikschule Hildesheim e.V.
„Festival der Blasmusik“
Waterloostraße 24 A
31135 Hildesheim

Verbindlicher Anmeldeschluss für alle Teilnehmer ist der 30. April 2014.

Danach werden wir das endgültige Programm für alle Ensembles mit den Auftrittzeiten festlegen und Euch dann alle wichtigen Informationen zusenden.

Die Notensätze für die Uraufführungswerke werden für Euch ab Mitte Februar als PDF-Datei bereitgestellt und nach Eingang Eurer Anmeldung per Mail versendet. Den Notensatz in Papierform erhaltet Ihr dann nach dem Anmeldeschluss mit dem Info-Schreiben des Festivalkomitees per Post.

Für Rückfragen stehen Euch folgende Kontakte zur Verfügung:

Musikschule: info@musikschule-hildesheim.de

Kreismusikverband: 05121-770196

Wir hoffen, dass wir Euch am 26. und 27. Juli 2014 auf dem Gelände der Musikschule begrüßen dürfen und viele bunte und außergewöhnliche Konzertbeiträge an beiden Tagen präsentieren können.

Es grüßt Euch ganz herzlich
im Namen des gesamten Festivalkomitees
Volkmar Dietrich



Festival der Blasmusik



Tradition & Moderne

26. & 27. Juli 2014

Auf dem Gelände der Musikschule Hildesheim

Geplanter Ablauf

Samstag, 26. Juli 2014

- 10.00 Uhr Eröffnung durch die Schirmherren des Festivals Oberbürgermeister Ingo Meyer und Landrat Rainer Wegner mit Musik und Presse
- 10.15 Uhr–19.00 Uhr **Auf den Innenhofbühnen:** Konzerte/Auftritte der Ensembles
Musikschulgelände: Infostände der Teilnehmer
- ab 10.00 Uhr **Musikschulgebäude/Leesterhaus:** Instrumentenausstellung mit Beratung, Reparaturdienst für Kleinigkeiten, Notenausstellung, Instrumentenbörse, Ausstellung des World Center of Music „Historische Instrumente“, Bücherstand von Amei's Bücherecke
Im Innenhof: Speisen- und Getränkestände der Malteser
- 20.00 Uhr Benefiz-Konzert des Bundespolizeiorchesters Hannover
Innenhofbühne

Sonntag, 27. Juli 2014

- 10.00 Uhr–13.00 Uhr **Auf den Innenhofbühnen:** Konzerte/Auftritte der Ensembles und des Orchesters des Jugendfestivals des KMVH
Musikschulgelände: Infostände der Teilnehmer
- ab 10.00 Uhr **Musikschulgebäude/Leesterhaus:** Instrumentenausstellung mit Beratung, Reparaturdienst für Kleinigkeiten, Notenausstellung, Instrumentenbörse, Ausstellung des World Center of Music „Historische Instrumente“, Bücherstand von Amei's Bücherecke
Im Innenhof: Speisen- und Getränkestände der Malteser
- 13.00 Uhr **Innenhofbühne:** Vortrag/Referat zum Thema: „Mehr Zeit für Musik“
- 14.00 Uhr **Im Innenhof:** Vorbereitungen für die Uraufführungen unter der Leitung der Komponisten/Stellprobe im Hof mit allen Teilnehmern
- 15.00 Uhr **Im Innenhof:** Start Großaktion
Aufführungen der Festivalkompositionen mit allen Teilnehmern
- 1) Uraufführung der Komposition für Jugendorchester
» Teilnehmer des Jugendfestivals des KMVH unter der Leitung von Dirigent und Komponist Jens Illema
- 2) Uraufführung der Komposition für Blasorchester, Bläserklassen und Jugendorchester
» alle Teilnehmer bilden ein großes Orchester unter der Leitung von Dirigent und Komponist Andreas Lange
- im Anschluss **Im Innenhof – Ausklang mit Musik**

Ende des Festivals gegen 17.00 Uhr

Stand: 9. Dezember 2013

Änderungen vorbehalten!



Gesamtüberblick Wertungen des 51. Wettbewerbs

Regionalwettbewerb am Sonntag, dem 26.01.2014, in Hildesheim

Konzertsaal I 03	Kleiner Saal E 04	Seminar-Raum II 02	Leestersaal L 7
Klavier	Streicher-Ensemble	Blockflöten	Drumset
22 Wertungen 9.30 Uhr–18.00 Uhr	10 Wertungen 9.30 Uhr–14.10 Uhr	6 Wertungen 9.30 Uhr–11.50 Uhr	9 Wertungen von 9.35 Uhr–13.15 Uhr
Einspielfläche I 06, I 09, II 15	Einspielfläche I 05, E 08	Einspielfläche II 03, II 04	Einspielfläche L 7, K 04
12.20 Uhr Beratungsgespräche Jury-Raum I 02	11 Uhr und 14.45 Uhr Beratungsgespräche Jury-Raum E 06	12.30 Uhr Beratungsgespräche Jury-Raum II 01	13.45 Uhr Beratungsgespräche Jury-Raum L 5
13.20 Uhr Ergebnisse in der Cafeteria	15.20 Uhr Ergebnisse in der Cafeteria	13.00 Uhr Ergebnisse in der Cafeteria	14.35 Uhr Ergebnisse in der Cafeteria
	Gesang/Neue Musik		
18.45 Uhr Beratungsgespräche Jury-Raum I 02	11 Wertungen 14.15 Uhr–18.35 Uhr		
19.45 Uhr Ergebnisse in der Cafeteria	Einspielfläche II 06 / II 08		
	ab 19 Uhr Beratungsgespräche Jury-Raum E 07		
	20.00 Uhr Ergebnisse in der Cafeteria		



www.sparkasse-hildesheim.de

Wir unterstützen
Jugend musiziert

**Nachwuchsförderung
gehört bei uns zum guten Ton.**

Sparkasse
Hildesheim

„Jugend musiziert“ ist Deutschlands größter Nachwuchswettbewerb für klassische Musik. Hier verbindet die Sparkassen-Finanzgruppe Breiten- mit Spitzenförderung und unterstützt junge Menschen auf ihrem Weg zum Erfolg. Dass dieses Konzept Früchte trägt, beweisen über 300.000 erfolgreiche Teilnehmer seit 1963. **Eine Initiative der Sparkassen.**

Stadt Hildesheim



Stadt Alfeld



Stadt Peine



Landkreis Peine
Landkreis Hildesheim



...schön hier

